



**Protokoll**

**3. Sitzung Gemeindeparlament vom Montag, 27. Juni 2022, 18:00 Uhr - 19:20 Uhr**  
Aula Reitmen, Badenerstrasse 82, Schlieren

**Vorsitz** Marc Folini, Präsident

**Protokoll** Selina Brücker, Sekretärin

**Anwesend** 30

**Entschuldigt** Kushtrim Aziri  
Pascal Bachmann  
Yvonne Apiyo Brändle-Amolo  
Hans-Ulrich Etter  
Regula Macciachini-Zahner  
Markus Weiersmüller

**Gäste** keine

15/2022 0.2.0

## **Wahlen Gemeindeparlament 2022-2026**

### **Wahl Stimmzählende für die Sitzung vom 27. Juni 2022**

Stimmzählerin Regula Macciachini-Zahner (SVP) ist für die heutige Sitzung entschuldigt. Parlamentspräsident Marc Folini informiert, dass die Fraktion SVP vorschlägt, Daniel Tännler (SVP) als Stimmzähler zu wählen.

Stimmzähler Markus Weiersmüller (FDP) ist für die heutige Sitzung entschuldigt. Parlamentspräsident Marc Folini informiert, dass die Fraktion FDP vorschlägt, Filippo Fiore (FDP) als Stimmzähler zu wählen.

#### **Das Gemeindeparlament beschliesst:**

1. Daniel Tännler wird als Stimmzähler für die Gemeindeparlamentssitzung vom 27. Juni 2022 gewählt.
2. Filippo Fiore wird als Stimmzähler für die Gemeindeparlamentssitzung vom 27. Juni 2022 gewählt.

**Protokoll**

Das Protokoll der 2. Sitzung des Gemeindeparlaments vom 30. Mai 2022 wurde vom Büro am 14. Juni 2022 genehmigt. Parlamentsmitglieder könnten einen Antrag auf Änderung des Protokolls bis drei Tage vor der Parlamentssitzung beim Präsidenten einreichen. Es ging kein Antrag ein. Das Protokoll ist somit genehmigt.

**Eintritt in das Gemeindeparlament**

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 15. Juni 2022 Denise Küng per 1. Juli 2022 als Ersatz für Andres Uhl gewählt erklärt. Wir wünschen ihr viel Freude und Erfolg in ihrem Amt.

**Eingang Kleine Anfragen**

Michael Koger hat am 31. Mai 2022 eine Kleine Anfrage betreffend "Fischerpatent für die Limmat" eingereicht.

**Beantwortung Kleine Anfragen**

Die Kleine Anfrage von Walter Jucker betreffend "Haltestelle Pulverhaus" wurde vom Stadtrat am 15. Juni 2022 beantwortet.

Die Kleine Anfrage von Hanna Locherer betreffend "Rodung an der Uitikonerstrasse" wurde vom Stadtrat am 15. Juni 2022 beantwortet.

**Jahresabschluss 2021**  
**Beschluss GP: Vorlage Nr. 2/2022: Antrag des Stadtrats auf**  
**Genehmigung der Jahresrechnung 2021**

Referentin des Stadtrats:

Manuela Stiefel  
Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften

### **Weisung**

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 101'296.59 ab. Das Budget rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 7'586'900.00. Somit resultiert ein um rund 7.5 Mio. Franken besseres Gesamtergebnis. Die hohe Differenz im Ergebnis resultiert einzig aus dem Mittel der Steuerkraft des Kantons. Der Kanton hatte zum Zeitpunkt der Budgetierung, unter den Vorzeichen der Pandemie sowie der Steuerreform, das Mittel auf Fr. 3'592.00 prognostiziert. Der aktuelle provisorische Wert übertrifft nun sämtliche Erwartungen und liegt bei Fr. 3'950.00. Dies beeinflusst den Ressourcenzuschuss für den Jahresabschluss 2021 um 7.5 Mio. Franken, was genau der Gesamtverbesserung entspricht.

Positive Abweichungen gegenüber dem Budget sind unter anderem bei folgenden Positionen zu verzeichnen:

- 2.513 Mio. Franken Einkommenssteuern natürliche Personen
- 1.951 Mio. Franken Ressourcenausgleich Finanzausgleich
- 1.905 Mio. Franken Personalaufwand (inkl. Mehrleistungen Personal)
- 1.885 Mio. Franken Quellensteuern natürliche Personen
- 1.681 Mio. Franken Sach- und übriger Betriebsaufwand (exkl. Gaseinkauf)
- 1.462 Mio. Franken Grundstückgewinnsteuern
- 0.820 Mio. Franken Kapitalsteuern juristische Personen
- 0.528 Mio. Franken Gewinne aus Verkäufen von Grundstücken Finanzvermögen
- 0.378 Mio. Franken Zinsen
- 0.374 Mio. Franken Pflegefinanzierung Alters- und Pflegeheime (netto)

Negative Abweichungen gegenüber dem Budget sind unter anderem bei folgenden Positionen zu verzeichnen:

- 3.591 Mio. Franken Gaseinkauf (netto, saldoneutral)
- 2.459 Mio. Franken Gewinnsteuern juristische Personen
- 1.666 Mio. Franken Alters- und Pflegeeinrichtungen (netto)
- 0.728 Mio. Franken gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (netto)
- 0.384 Mio. Franken ZVV-Defizitbeitrag
- 0.312 Mio. Franken Wertberichtigungen (Abwertung) Anlagen, Grundstücke und Gebäude Finanzvermögen
- 0.304 Mio. Franken Pflegefinanzierung ambulante Krankenpflege Spitex (netto)

Die einfache Gemeindesteuer/Staatssteuer im Rechnungsjahr hat zu einem Ertrag von 51.613 Mio. Franken geführt. Die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen belaufen sich auf 12.392 Mio. Franken (Budget 19.583 Mio. Franken), jene in das Finanzvermögen weisen 1.632 Mio. Franken Ausgabenüberschuss auf. Die Selbstfinanzierung beträgt 7.027 Mio. Franken (Budget 1.664 Mio. Franken) und der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 56.7 % (Budget 8.5 %). Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich in der Folge auf 5.366 Mio. Franken und die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner steigt auf Fr. 2'207 (Vorjahr Fr. 1'939). Die Eigenkapitalquote erreicht 43.5 % gegenüber 42 % im Vorjahr. Der Bilanzüberschuss (zweckfreies Eigenkapital) beträgt nach Verbuchung des Aufwandüberschusses 140.843 Mio. Franken.

**Der Stadtrat beschliesst:**

1. Dem Gemeindeparlament wird beantragt zu beschliessen:

1.1. Die Jahresrechnung 2021 der Stadt Schlieren, welche folgenden Eckdaten aufweist, wird genehmigt.

|                                |   |            |                       |
|--------------------------------|---|------------|-----------------------|
| <b>Erfolgsrechnung</b>         | Gesamtaufwand   | Fr.        | 173'887'482.07        |
|                                | Gesamtertrag  | Fr.        | 173'786'185.48        |
|                                | <b>Aufwandüberschuss</b>                              | <b>Fr.</b> | <b>-101'296.59</b>    |
| <b>Investitionsrechnung VV</b> | Ausgaben Verwaltungsvermögen                          | Fr.        | 14'077'789.69         |
|                                | Einnahmen Verwaltungsvermögen                         | Fr.        | 1'685'597.77          |
|                                | <b>Nettoinvestitionen VV<br/>(Ausgabenüberschuss)</b> | <b>Fr.</b> | <b>-12'392'191.92</b> |
| <b>Investitionsrechnung FV</b> | Ausgaben Finanzvermögen                               | Fr.        | 5'169'059.35          |
|                                | Einnahmen Finanzvermögen                              | Fr.        | 3'536'798.10          |
|                                | <b>Nettoinvestitionen FV<br/>(Ausgabenüberschuss)</b> | <b>Fr.</b> | <b>-1'632'261.25</b>  |
| <b>Bilanz</b>                  | <b>Bilanzsumme</b>                                    | <b>Fr.</b> | <b>362'528'636.02</b> |

1.2. Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss zugewiesen. Dadurch vermindert sich der Bilanzüberschuss auf Fr. 140'843'297.06.

### **Abschied der Rechnungsprüfungskommission**

Die RPK hat die Vorlage geprüft und empfiehlt einstimmig, die Vorlage anzunehmen.

Schlieren, 1. Juni 2022

Der Präsident: Boris Steffen  
Die Protokollführerin: Nicole Hollenstein

### **Bericht der Rechnungsprüfungskommission**

Boris Steffen erklärt, dass in der Erfolgsrechnung ein Aufwand von 173.887 Mio. Franken gegenüber einem Ertrag von 173.786 Mio. Franken steht. Dies ergibt einen Verlust von rund Fr. 100'000.00. Dieses Ergebnis ist um 7.486 Mio. Franken besser als budgetiert. Ein mögliches Fazit zu diesen Totalzahlen ist, dass der Aufwand geringer als der Ertrag gegenüber dem Vorjahr steigt, womit ein besseres Ergebnis gegenüber Vorjahr erzielt wird. Das Ergebnis ist eine "rote Null".

Die grössten Budgetabweichungen sehen wie folgt aus:

| <b>Positive in Mio.</b> |  | <b>Negative in Mio.</b> |   |
|-------------------------|--|-------------------------|---|
| <b>Ertrag (+)</b>       |  | <b>Ertrag (-)</b>       |   |
| 2.5                     | Einkommensteuern nat. Personen                     | 2.5                     | Gewinnsteuern jur. Personen                               |
| 1.9                     | Quellensteuern nat. Personen                       |                         |   |
| 1.5                     | Grundstückgewinnsteuern                            | <b>Saldoneutral (=)</b> |   |
| 0.8                     | Kapitalsteuern jur. Personen                       | 3.6                     | Gaseinkauf (netto)  |
| 0.5                     | Gewinne aus Verkäufen FV                           |                         |   |
| <b>Aufwand (-)</b>      |  | <b>Aufwand (+)</b>      |   |
| 1.9                     | Personalaufwand                                    | 1.7                     | Alters- und Pflegeeinrichtungen (netto)                   |
| 1.7                     | Sach- & übriger Sachaufwand                        | 0.7                     | gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (netto)                 |
| 0.4                     | Zinsen   | 0.4                     | ZVV-Defizitbeitrag  |
| 0.4                     | Pflegefinanzierung Alters- und Pflegeheime (netto) | 0.3                     | Pflegefinanzierung ambulante Krankenpflege Spitex (netto) |
|                         |  | 0.3                     | Wertberichtigungen im FV                                  |

Es fällt auf, dass es beim positiven sowie negativen Aufwand vor allem um die Steuern geht. Beim Aufwand ist der Personalaufwand viel weniger hoch. Das Saldoneutral bildet der Gaseinkauf, welches mit dem Ergebnis des zweckgebundenen Eigenkapitals der Gasversorgung ausgeglichen wird.

Auf der Seite 7 der Jahresrechnung 2021 wird die Einkommens- sowie Vermögenssteuer von natürlichen sowie juristischen Personen ausgewiesen. Darauf sieht man, dass die Gewinn- sowie Einkommenssteuer besser abgeschlossen hat als budgetiert. Im Vergleich zur Jahresrechnung 2020 wurde ein fast identisches Ergebnis erzielt.

Einen "Spezialeffekt" auf die Erfolgsrechnung hatte der Kanton. Denn zum Zeitpunkt der Budgetierung, unter den Vorzeichen der Pandemie sowie der Steuerreform, hat der Kanton das Mittel der Steuerkraft auf Fr. 3'592.00 prognostiziert. Der aktuelle provisorische Wert übertrifft nun sämtliche Erwartungen und liegt bei Fr. 3'950.00 (+ Fr. 358). Dies beeinflusst den Ressourcenzuschuss für den Jahresabschluss 2021 um 7.5 Mio. Franken, was genau der Gesamtverbesserung entspricht.

Die Investitionsrechnung zeigt sich im Verwaltungsvermögen mit Nettoinvestitionen von 12.392 Mio. Franken. Budgetiert wurden 19.583 Mio. Franken. Dadurch ergibt sich eine Realisierungsquote von 63,3 % (Vorjahr: 57,6 %). Im Finanzvermögen sind Nettoinvestitionen von 1.632 Mio. Franken, anstatt wie budgetiert 2.724 Mio. Franken. Trotz den geringeren Nettoinvestitionen ist der Selbstfinanzierungsgrad von 56,7 % unter 100 %, was eine weitere Verschuldung bedeutet. Ein vom Stadtrat geforderter höherer Steuerfuss hätte den Selbstfinanzierungsgrad erhöht, jedoch wäre die Stadt immer noch weit von 80 % weg.

Gemäss Art. 94 Gemeindegesetz muss das Haushaltsgleichgewicht ausgewiesen werden. Mit einem Investitionsanteil von 8,6 % ist die Stadt ungenügend. Denn alles unter 10 % ist nicht ausreichend.

Bis anhin hatte die Stadt eine selbstaufgelegte Regelung, bei der Gasversorgung eine Budgetentnahme vorzunehmen. Diese entfällt, da bereits einiges entnommen wurde und dadurch mehrere Anpassungen vorgenommen werden mussten. Für die Gasversorgung besteht daher keine Regelung mehr. Die Anlagendeckung liegt per 31. Dezember 2021 bei 143 %. Bei der Abwasser- und Wasserversorgung muss im Budget 2023 das erste Mal eine Einlage budgetiert werden, da die Anlagendeckung unter 75 % gefallen ist. Auch bei der Abfallbewirtschaftung ist man von 100 % auf 83 % gefallen. Die Nettoverschuldung pro Einwohner liegt bei Fr. 2'207.00 und dies hat keine Auswirkungen auf das Budget 2023.

Die meisten Finanzkennzahlen weisen einen Richtwert von "gut" und "genügend" auf. Der Selbstfinanzierungsanteil von 4,4 % schneidet mit einem schlechten Richtwert ab. Auch die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner (Konsolidierungskreis 3 inkl. IKA Limeco und ZV Spital Limmattal) ist mit Fr. 7'091.00 als sehr hohe Verschuldung einzustufen.

Es sind total 51 Fragen eingegangen, von welchen die RPK 12 selbst beantwortet hat. Auf die restlichen Fragen ist die Verwaltung eingegangen.

Die RPK dankt dem Gemeindeparlament für ihre interessanten Fragen und der Verwaltung für die speditive Verarbeitung.

Die Belegkontrolle wurde am 6. April 2022 durch die RPK vorgenommen. Dabei wurden diverse Stichproben durchgeführt und 6 Fragen der RPK beantwortet. In einem gefundenen Fall wurde eine Verkehrsbusse von einer Person rückwirkend eingefordert.

Die RPK empfiehlt dem Gemeindeparlament einstimmig mit 6 zu 0 dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Parlamentspräsident Marc Folini stellt um 18:18 Uhr fest, dass die Parlamentarierin Diarta Aziri nun ebenfalls im Saal anwesend ist. Somit sind 30 Mitglieder des Gemeindeparlaments anwesend, von welchen 29 abstimmen.

### **Stellungnahme der Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften**

Stadträtin Manuela Stiefel bedankt sich bei der RPK für die erhaltenen Informationen. Die Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften fragt an, ob die interessante Präsentation der Jahresrechnung von der RPK künftig ebenfalls der ressortvorstehenden Person zugesandt werden kann. Manuela Stiefel fügt an, dass in diesem Kontext im Jassen bei einem "Differenzler" Folgendes gesagt werden würde: "Minus 7.587 Mio. Franken angesagt, Minus 0,101 Mio. Franken gemacht. Differenz: eindeutig zu viel." Jedoch hat sich nicht die Stadt alleine verschätzt, sondern der Kanton hat dazu beigetragen.

Parlamentspräsident Marc Folini präzisiert, dass es keine Detailberatung zu der Jahresrechnung gibt. Es können auch keine Anträge gestellt werden.

### **Diskussion**

Hanna Locherer (GLP) bedankt sich im Namen der Fraktion GLP für die kompetente Arbeit. Die Fraktion GLP spricht sich für die Abnahme der Jahresrechnung 2021 aus. Es ist erfreulich zu sehen, dass das Defizit kleiner ausgefallen ist als bilanziert. Dass dies allerdings nur der unerwartet höher ausgefallenen mittleren Steuerkraft im Kanton Zürich und dem damit zusammenhängenden Ressourcenzuschuss aus dem Finanzausgleich im Kanton Zürich zu verdanken ist, hält die Fraktion GLP dennoch für bedenklich. Die Fraktion GLP wird sich deshalb auch weiterhin für einen gesunden und stabilen Finanzhaushalt einsetzen.

John Daniels (FDP) führt aus, dass der Präsident der RPK die Zahlen zur Rechnung 2021 und warum es zu einem solchen guten Resultat gekommen ist, bereits erklärt hat. Auch konnten die Informationen bereits den Protokollen der RPK entnommen werden. Daher verzichtet die Fraktion FDP, nochmals in irgendwelche Details zu gehen. Die Fraktion FDP bedankt sich bei allen Beteiligten für die Erstellung der Jahresrechnung 2021 und die Bearbeitung der dazu eingereichten Fragen. Das „Buch“ wird immer dicker, die Anforderungen vom Kanton immer grösser, was alles aufgeführt werden muss. Mit den Antworten zu den eingereichten Fragen ist die Fraktion FDP zufrieden. Das Resultat der Jahresrechnung 2021 nimmt die Fraktion FDP zur Kenntnis und kann diesem zustimmen.

Aziri Diarta (SP) bedankt sich im Namen der SP beim Stadtrat sowie der Stadtverwaltung für die gute Arbeit. Das Jahr 2021 war ein herausforderndes Jahr. Durch die Coronapandemie wurden diverse Personalausfälle vor allem in der Pflege sowie in der Schule verzeichnet. Dies erforderte kreative Lösungen. Die Stadt Schlieren schliesst dieses Jahr mit rund 7.5 Mio. Franken besser ab. Dies hat man jedoch am unerwarteten Finanzausgleich des Kantons zu verdanken. Die Stadt hat sich gegen eine Steuererhöhung entschieden. Dies obwohl viele Gemeinden im Kanton den Steuerfuss erhöht haben. Jedoch sollte man vorausdenkender planen, denn es gibt leider immer wieder unvorhergesehene Ereignisse. Der Ukraine Konflikt als Beispiel hat den Gastarif sehr beeinflusst. Auch künftig steht man vor einer grossen Herausforderung. Die Stadt darf sich nicht noch mehr verschulden. Auf die andere Seite freut sich die Fraktion SP über den Bevölkerungszuwachs und die Realisierung der Begegnungszone am Bahnhof. Die Fraktion SP spricht sich für den Antrag aus.

Dominik Ritzmann (Grüne) bedankt sich im Namen der Grünen beim Stadtrat und der Verwaltung für die geleistete Arbeit. Die Grünen freuen sich über das erfreuliche Ergebnis, allerdings mit dem Wissen, dass dies lediglich ein Glücksfall war. Es ist klar, dass die Zukunft mit den anstehenden Investitionen hohe Kosten mit sich bringen wird, welche es zu stemmen gilt. Ebenfalls freuen sich die Grünen, dass die Fahrzeugliste im Extranet aufgeschaltet wurde und somit nicht nur den RPK-Mitgliedern zur Verfügung steht. Vielleicht kann man sich im Parlament zukünftig ein paar Polemiken sparen. Vorausgesetzt natürlich die Fahrzeugliste wird auch studiert. Seit mehreren Jahren hält Dominik Ritzmann die Rede für die Grünen zur Rechnung, was dazu führte, dass er sich immer wieder wiederholte. Deshalb geht er nur auf einen einzigen Punkt ein, welcher schon früher ins Auge sprang. Seit 2018 erhält Schlieren jährlich Fr. 50'000.00 von der Otto Heinz Walter Stiftung, im Jahr 2021 sogar Fr. 100'000.00, mit dem Zweck: "Unterstützung von Kranken, Behinderten, von Armut betroffenen Arbeitslosen und Jugendlichen in Notlagen." Leider ist für die Grünen kein Konzept ersichtlich, wie man mit diesem Geld umgehen will. Die Grünen werden das Gefühl nicht los, dass die Stiftungsgelder für den Stadtrat eher als Bürde, denn als Möglichkeit erachtet werden und man das Geld halt irgendwie ausgibt. Ansonsten ist es ihnen nicht erklärbar, weshalb mit diesem Geld unter Anderem Blumen fürs Foyer Sandbühl gekauft werden. Wie dies Kranken, Behinderten, von Armut betroffenen Arbeitslosen und Jugendlichen in Notlagen hilft ist den Grünen schleierhaft. Daher wünschen sich die Grünen vom Stadtrat ein Konzept, wie mit dem Geld umgegangen werden soll. Das Geld soll dort landen, wo es gemäss Stiftungszweck auch landen soll. Die Idee im Jahr 2019, als Jugendlichen aus ärmeren Haushalten Verbilligungen zum Konsum am Schlierefäscht ermöglicht wurden, war beispielsweise eine gute Idee. Wichtig ist natürlich auch, dass man die Angebote über die richtigen Kanäle kommuniziert. Für den Rest der Rechnung und sollte es jemanden interessieren, gibt es dazu die öffentlichen Protokolle. Die Grünen sind für die Abnahme der Rechnung 2021.

Boris Steffen (SVP) bedankt sich im Namen der Fraktion SVP für die Bearbeitung der Jahresrechnung 2021. Die Realisierungsquote von 63,3 % bei den Investitionen nach Abzug einer Realisierungsquote bereits im Budget, gibt der Fraktion SVP zu denken. Der ausgegebene Betrag ist in Ordnung und sollte aus Sicht des Selbstfinanzierungsgrads auch nicht höher sein. Die Fraktion SVP stört sich, dass immer noch zu viele Projekte ins Budget gestellt werden. Die Fraktion SVP hat das Gefühl, dass es nach dem Motto «und wenn wir es dieses Jahr nicht machen, dann halt nächstes» geht. Man sollte vermehrt im Stadtrat schauen, ob Ressourcen zur Verfügung stehen. Die SVP unterstützt den Antrag des Stadtrates zur Genehmigung der Vorlage 2/2022.

Parlamentspräsident Marc Folini stellt fest, dass keine weitere Wortmeldung gewünscht ist und gelangt zur Abstimmung.

**Das Gemeindeparlament beschliesst mit 29 zu 0 Stimmen:**

1. Die Jahresrechnung 2021 wird mit folgenden Endzahlen genehmigt:

|                                |   |            |                       |
|--------------------------------|---|------------|-----------------------|
| <b>Erfolgsrechnung</b>         | Gesamtaufwand   | Fr.        | 173'887'482.07        |
|                                | Gesamtertrag  | Fr.        | 173'786'185.48        |
|                                | <b>Aufwandüberschuss</b>                              | <b>Fr.</b> | <b>-101'296.59</b>    |
| <b>Investitionsrechnung VV</b> | Ausgaben Verwaltungsvermögen                          | Fr.        | 14'077'789.69         |
|                                | Einnahmen Verwaltungsvermögen                         | Fr.        | 1'685'597.77          |
|                                | <b>Nettoinvestitionen VV<br/>(Ausgabenüberschuss)</b> | <b>Fr.</b> | <b>-12'392'191.92</b> |
| <b>Investitionsrechnung FV</b> | Ausgaben Finanzvermögen                               | Fr.        | 5'169'059.35          |
|                                | Einnahmen Finanzvermögen                              | Fr.        | 3'536'798.10          |
|                                | <b>Nettoinvestitionen FV<br/>(Ausgabenüberschuss)</b> | <b>Fr.</b> | <b>-1'632'261.25</b>  |
| <b>Bilanz</b>                  | <b>Bilanzsumme</b>                                    | <b>Fr.</b> | <b>362'528'636.02</b> |

2. Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem Bilanzüberschuss zugewiesen. Dadurch vermindert sich der Bilanzüberschuss auf Fr. 140'843'297.06.
3. Mitteilung an
- Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften
  - Archiv

**Geschäftsbericht 2021**  
**Beschluss GP: Vorlage Nr. 3/2022: Antrag des Stadtrats auf**  
**Abnahme des Geschäftsberichts 2021**

Referent des Stadtrats:

Markus Bärtschiger  
Ressorvorsteher Präsidiales

**Der Stadtrat beschliesst:**

1. Dem Gemeindeparlament wird beantragt zu beschliessen:
  1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 2021 wird im Sinne von § 18 Abs. 2 Ziff. 5 der Gemeindeordnung genehmigt.

**Abschied der Geschäftsprüfungskommission**

Die GPK hat die Vorlage geprüft und empfiehlt einstimmig, die Vorlage anzunehmen.

Schlieren, 31. Mai 2022

Der Präsident: Walter Jucker  
Der Protokollführer-Stv.: Thierry Lustenberger

**Bericht der Geschäftsprüfungskommission**

Walter Jucker erklärt, dass der Stadtrat mit Protokollauszug vom 23. März 2022 beantragt, dass das Gemeindeparlament den Geschäftsbericht 2021 im Sinne von Art. 18 Abs. 2 Ziff. 5 der Gemeindeordnung zu genehmigen hat. Der Geschäftsbericht wurde allen Parlamentsmitgliedern zeitnah im Extranet zum Studium zur Verfügung gestellt. Der GPK-Präsident fügt an, dass er einen Zeitplan erstellt und diesen mit dem Geschäftsleiter Patrick Schärer besprochen hat. Alle Daten konnten gut eingehalten werden. Die Parlamentsmitglieder wurden gebeten, den Geschäftsbericht zu prüfen und bis zum 2. Mai 2022 ihre Fragen zum Bericht an ihre Vertretung in der GPK zu senden. Es wurden der GPK 28 Fragen (letztes Jahr 61) zum Bericht eingereicht, 2 Fragen konnten zusammengefügt werden und am 10. Mai 2022 wurden dem Stadtrat 26 Fragen zur Beantwortung übergeben. Die GPK bedankt sich bei allen Mitgliedern des Parlaments, dass der Aufruf "Qualität vor Quantität" beachtet wurde. Die eingereichten Fragen wurden vom Stadtrat beantwortet und anlässlich der GPK-Sitzung vom 31. Mai 2022 geprüft. Es kam zu keinen Nachfragen. Die Antworten der gestellten Fragen wurden am 1. Juni 2022 allen Parlamentsmitgliedern zugestellt. Die GPK bedankt sich beim Stadtrat und der Verwaltung für das Erstellen des Geschäftsberichts und für das Beantworten der Fragen dazu. Diesen Dank spricht die GPK auch im Namen aller Fraktionen aus. Auf den Inhalt des Geschäftsberichts möchte der GPK-Präsident nicht mehr eingehen, da alle Personen diesen gelesen, Fragen gestellt und die Antworten dazu bekommen haben. Da der Geschäftsbericht nun nur noch digital zur Verfügung gestellt wird, bzw. ein Ausdruck explizit bestellt werden muss, empfiehlt die GPK dem Stadtrat, künftig auf die zweispaltige Darstellung zu verzichten. Zweispaltiges liest sich schwieriger am PC. Positiv zu erwähnen ist, dass sich dieses Jahr eigentlich keine Fehler im Bericht eingeschlichen haben und sich die Qualität hat sich verbessert. Vielleicht sollte darauf geachtet werden, dass das Wording in etwa gleich ist. Man merkt, dass die einzelnen Texte von verschiedenen Personen geschrieben und zum Schluss wohl nicht von einer Person redigiert wurden. Die GPK bedankt sich nochmals bei allen Beteiligten und empfiehlt dem Parlament einstimmig, den Geschäftsbericht anzunehmen.

## Stellungnahme des Ressortvorstehers Präsidiales

Stadtpräsident Markus Bärtschiger wünscht das Wort nicht.

Parlamentspräsident Marc Folini präzisiert, dass es keine Detailberatung zum Geschäftsbericht gibt. Es können auch keine Anträge gestellt werden.

## Diskussion

Dominic Schläpfer (FDP) erklärt, dass die Fraktion FDP sich auf den hinteren tabellarischen Teil konzentriert hat. Der Fraktion FDP ist auf Seite 63 aufgefallen, dass die Kehrichtmenge insgesamt trotz der steigenden Einwohnerzahlen rückläufig ist. Auch der Wasserverbrauch pro Kopf ist zurückgegangen. Dies erfreut die Fraktion FDP. Die Schwimmbadzahlen im Schwimmbad im Moos sind hingegen von 28'506 Eintritten im Jahre 2018 auf 18'044 im Jahr 2021 gesunken. Die Coronapandemie könnte einen Grund für die rückläufigen Zahlen sein. Auf der Seite 60 ist aufgeführt, dass die Kontrollen von neuralgischen Plätzen sowie Personen bis im Jahr 2020 stark rückläufig waren und seit dem letzten Jahr nicht mehr erfasst wird. Die Auslastung des Alterszentrums Sandbühl wird auf Seite 53 aufgeführt. Es ist zu verzeichnen, dass diese rückläufig ist (Jahr 2017: 97 % auf 89,3 % im Jahr 2021). Dies irritiert die FDP im Zusammenhang mit der Planung des neuen Alterszentrums, da eine Auslastung von ca. 95 % als rentabel zu betrachten ist. Ebenfalls stark rückläufig ist die Belegung der Pflegewohnungen. Von 95,9 % im Jahre 2017 auf 55,6 %. Die Pflegeeinrichtungen an der Bachstrasse und Mühleacker sind stabil. In Schlieren gibt es 928 Einwohnerinnen und Einwohner, welche zwischen Fr. 100'000.00 und 199'000.00 steuerbares Einkommen haben - das sind 7,9 %. 140 Personen (1,2 %) haben Fr. 200'000.00 und mehr steuerbares Einkommen. Zusammen sind das 9 % der Bevölkerung, welche zusammen 40 % des Steuervolumens von natürlichen Personen ausmachen. Dieser Teil der Steuerzahlenden sowie die juristischen Personen machen ein Steuersubstrat von 64 % aus (ca. 2/3 von Steuervolumen). Die Fraktion FDP ist für die Abnahme des Geschäftsberichts.

Manuel Kampus (Grüne) erklärt, dass der Geschäftsbericht wieder viel Einsicht in die vielseitigen Aufgaben einer Stadt gibt. Man kann viele Zahlen (Bevölkerung, Finanzen und Entwicklung) aus dem Geschäftsbericht nehmen. Was man vergebens sucht, sind Anhaltspunkte zum Stand der Leitsätze-Umsetzung und die Regierungsschwerpunkte 2018 - 2022. Nur im Teil der Ressortvorsteherin Finanzen und Liegenschaften wurde etwas erwähnt. Die Grünen sind der Meinung, dass diese Informationen in einen Geschäftsbericht gehören. Die Fragen der Grünen zum Geschäftsbericht wurden durch den Stadtrat zufriedenstellend beantwortet. Die Grünen schätzen die transparente Zusammenarbeit mit dem Stadtrat sehr und wünschen den neuen sowie die bisherigen Stadtratsmitglieder viel Erfolg und Befriedigung im Amt. Die Grünen nehmen den Geschäftsbericht 2021 an.

Leila Drobi (SP) erklärt, dass die Fraktion SP den Geschäftsbericht 2021 der Stadt geprüft hat und diesen genehmigen wird. Auch das Jahr 2021 war stark von der Covid-19-Pandemie geprägt und stellte die Stadt wie auch ihre Mitarbeitenden vor grosse Herausforderungen. Der Fachkräftemangel, viele krankheitsbedingte Ausfälle und die Quarantänepflicht waren vor allem auch für das Pflegepersonal sehr schwierig. Das repetitive Testen, die Einhaltung der Schutzkonzepte und ebenfalls viele Ausfälle durch Krankheit und Quarantäne-, resp. Isolationspflicht forderten auch die Schule, die Kinderbetreuungen und die Jugendarbeit sehr stark. Die Fraktion SP möchte sich auch dieses Jahr bei allen Mitarbeitenden der Stadt für ihre wertvolle Arbeit und ihren grossartigen Einsatz in dieser schwierigen Zeit bedanken. Ohne sie wäre das nicht möglich gewesen. Es ist schön, dass ab dem Herbst 2021 wieder vermehrt auch kulturelle Veranstaltungen stattfinden konnten und der persönliche Austausch wieder etwas besser möglich war. Die Zertifikatspflicht führte natürlich wieder zu neuen Herausforderungen, denen aber zum Beispiel von der Bibliothek Schlieren mit unbürokratischen Massnahmen wie einem Pick-Up-Service begegnet wurden. Solche kreativen Bemühungen sind löblich. Es freut die Fraktion SP sehr, dass die Stadt Schlieren für ihre vorbildlichen Resultate und Bemühungen in der kommunalen Energiepolitik ausgezeichnet wurde und im 2021 erstmals den European Energy Award Gold entgegennehmen durfte.

Auch das Wachstum der Arbeitsplätze, das mit dem Bevölkerungswachstum in Schlieren einhergeht, ist ein Grund zur Freude und zeugt vom attraktiven Standort für Unternehmen, den Schlieren bietet. Wenn es um die kommunalen Vorlagen geht, ist die Annahme der Begegnungszone natürlich ein weiterer Lichtblick für die Fraktion SP im Jahr 2021. Ebenso die Einweihung des neuen Garderobengebäudes des FC Schlieren. Die Fraktion SP hat letztes Jahr die mangelnden Verlinkungen in der digitalen Version des Geschäftsberichts bemängelt. Es freut die Fraktion SP, dass zahlreiche Verlinkungen nun zu finden sind und danken für die Anpassung. Die Fraktion SP dankt für den Geschäftsbericht 2021 und genehmigt diesen.

### **Stellungnahme des Ressortvorstehers Präsidiales**

Stadtpräsident Markus Bärtschiger bedankt sich für die lobenden Worte zum Geschäftsbericht. Es ist allen klar, dass nur durch den grossen Effort das ganze Jahr durch die Stadt so weit ist wie sie heute ist. Denn insgesamt steht die Stadt gut da, auch wenn man immer wieder Kritik hört. Kritik sollte stärkend wirken und die Stadt weiterbringen. Es ist dem Stadtrat bewusst, dass 9 % der natürlichen Personen rund 40 % Steuern zahlen und vor allem juristische Personen das Steuersubstrat ausmachen. Auch wichtig zu erwähnen ist, dass durch die juristischen Personen viele Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Steuerstatistik ist nicht wirklich speziell, denn überall findet man diese Konstellation. Oftmals macht ein kleiner Teil die Mehrheit des Steuersubstrats aus.

Die Badi im Moos hat durch die Coronapandemie sowie dem schlechten Wetter im Jahr 2021 weniger Eintritte verzeichnet.

Beim Alterszentrum Sandbühl wird der Effekt, welcher überall in der Pflege zu verzeichnen ist, deutlich. Viele Personen sind leider in der Coronakrise verstorben. Zusätzlich haben Personen es in dieser Zeit eher gemieden in eine Alterseinrichtung einzutreten. Sie sind eher Zuhause geblieben und wurden dort umsorgt.

Auch der Stadtrat ist der Meinung, dass die Legislaturziele zu wenig im Geschäftsbericht 2021 ausgeführt wurden. Das Votum nimmt der Stadtrat zur Kenntnis und wird es beim nächsten Geschäftsbericht entsprechend aufführen.

Der Stadtpräsident bedankt sich für die wohlwollenden Worte.

Parlamentspräsident Marc Folini stellt fest, dass keine weitere Wortmeldung gewünscht ist und gelangt zur Abstimmung.

### **Das Gemeindeparlament beschliesst mit 29 zu 0 Stimmen:**

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 2021 wird im Sinne von Art. 18 Abs. 2 Ziff. 5 der Gemeindeordnung genehmigt.
2. Mitteilung an
  - Geschäftsleiter
  - Stadtschreiberin
  - Fachstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
  - Archiv

19/2022 6.3.2.1

**Begegnungszone Bereich Bahnhof  
Beschluss GP: Vorlage Nr. 4/2022: Antrag des Stadtrats auf Bewilligung eines Kredits von Fr. 709'000.00 für das Bauprojekt Begegnungszone Bereich Bahnhof sowie Kenntnisnahme des Berichts zu den Einwendungen**

Referent des Stadtrats:

Stefano Kunz  
Ressortvorsteher Bau und Planung

## **Weisung**

### **1. Ausgangslage**

Gestützt auf das Ergebnis der Volksabstimmung vom 7. März 2021 erarbeitete der Stadtrat ein Projekt, das die Vorgaben hinsichtlich Begegnungszone Bahnhof umsetzt.

Auf Basis der bereits früher erfolgten Planungsarbeiten und Abklärungen wurde abteilungsübergreifend das Projekt ausgearbeitet, welches die gesamte Bahnhofstrasse, den Vorbereich des Bahnhofs und den Teilbereich der Güterstrasse von der Grabenstrasse 2 bis zur Güterstrasse 15 als Begegnungszone mit tiefem Geschwindigkeitsniveau und entsprechenden baulichen und gestalterischen Massnahmen umfasst.

Das Projekt beinhaltet sowohl gebundene als auch nicht gebundene Ausgaben. Dies wurde schon im Rahmen der Volksabstimmung dargelegt. Die gebundenen Ausgaben beschliesst der Stadtrat abschliessend. Die Verabschiedung des Berichts zu den Einwendungen ist zwar ebenfalls Aufgabe des Stadtrats, das Parlament nimmt ihn aber zur Kenntnis. Über die nicht gebundenen Ausgaben beschliesst das Gemeindeparlament.

### **2. Projekt**

In der Begegnungszone sind Bäume zusammen mit grünen Inseln das zentrale Gestaltungselement. Insgesamt 49 Bäume sollen es sein, was zu einem deutlich anderen Charakter im Vergleich zu den heutigen fünf Bäumen führen wird. Mit der vorgesehenen gestalterischen und ökologischen Verbesserung kann eine überzeugende Gestaltung von Fassade zu Fassade erreicht werden, was die Ankunftssituation im Zentrum von Schlieren klar aufwertet. Da mit den gestalterischen Elementen auch das Geschwindigkeitsniveau deutlich reduziert wird, kann damit zugleich die Sicherheits- und Lärmsituation verbessert werden.

Die Baumscheiben werden jeweils mit Stauden begrünt, wodurch das Regen- und Strassenwasser viel besser versickert und so die Hitzeentwicklung im Sommer gemindert werden kann. Die Stauden werden so gewählt, dass vom Frühling bis Spätherbst dank der bunten Blüten ein farbiges Bild entsteht. Zudem werden die Baumgruben bewusst gross erstellt, damit sich das Wurzelwerk gut entwickeln kann. So wird das anfallende Wasser durch die Wurzeln aufgenommen und muss nicht künstlich abgeführt werden, womit der Unterhaltsaufwand gemindert werden kann. Diese so genannte "Schwammstadt-Idee", welche darauf basiert, dass anfallendes Wasser, wenn immer möglich, zur Versickerung gebracht wird, ist nachhaltig, bewirkt im Sommer einen Kühlungseffekt und entlastet zudem das Kanalisationsnetz.

Drei neue Plätze mit Bänken erhöhen die Aufenthaltsqualität. Der grosse Brunnen wird vor der Bibliothek einen würdigen Platz erhalten. Vor den bestehenden Restaurants entstehen grössere Freiräume, welche die Möglichkeit schaffen, zusätzlich zur heutigen Gastronomie jeweils auch einen Aussenbereich für Strassencafés anbieten zu können.

Auf dem grosszügigen Bahnhofplatz wird auf der heutigen Strassenfläche bewusst ein markanter Baum gepflanzt. Dadurch wird, zusammen mit weiteren Massnahmen, die Geschwindigkeit reduziert. Durch die Anordnung von weiteren Bäumen und Parkplätzen beidseitig der Strasse entstehen sichere Bereiche für die Fussgängerinnen und Fussgänger. Den Anlieferungen, dem Verkehrsfluss, der Sicherheit (Notfallorganisationen, Feuerwehr) und der Übersichtlichkeit wurde bei der Projektierung ein hohes Gewicht beigemessen. Diese Anliegen sind vollumfänglich berücksichtigt. Mit der Erstellung neuer Veloabstellplätze an der Bahnhofstrasse und unter der Engstringerbrücke wird auf dieser Seite des Bahnhofs den Anliegen der Velofahrenden Rechnung getragen.

Bei der Projektausarbeitung wurde darauf geachtet, dass trotz der Umgestaltung möglichst viele Parkplätze erhalten bleiben können. Deren Anzahl wird nun im gesamten Perimeter um fünf Plätze reduziert, zum Teil zugunsten neuer Abstellbereiche für Motorräder. Die Parkplätze werden mit Parkuhren ausgestattet und die Parkdauer sämtlicher Parkplätze in der Begegnungszone wird begrenzt. Die senkrecht zur Strassenachse angeordneten Parkierungsflächen werden chaussiert, also unversegelt, ausgeführt. Die Längsparkierungen, bei denen ein aufwändigeres Manövrieren erforderlich ist, werden hingegen asphaltiert.

Die Beleuchtung wird durch Mastleuchten sichergestellt. In der Bahnhofstrasse muss schliesslich die wichtige Transportwasserleitung DN 350 aus Asbestzement, welche fast 70 Jahre alt ist, ersetzt werden. Das Alter der Leitung lässt nur einen Totalersatz zu. Ausserdem ist ein Wechsel des Materials zwingend. Der Ersatz erfolgt durch eine neue, grössere Faserzement-Wasserleitung.

### **3. Bericht zu den Einwendungen**

Gemäss § 13 Strassengesetz (StrG) des Kantons Zürich ist das Projekt der Bevölkerung zur Stellungnahme zu unterbreiten. Die Projektpläne des Strassenbauprojekts Güterstrasse von der Grabenstrasse 2 bis Güterstrasse 15 und der Bahnhofstrasse lagen vom 19. März bis zum 18. April 2021 während 30 Tagen öffentlich auf.

Es sind sieben Einwendungsschreiben mit total 14 konkreten Einwendungspunkten eingegangen. Einzelne Punkte konnten aufgenommen werden. Dabei wurde im Rahmen von Begehungen oder Gesprächen mit den Einwendenden versucht, eine einvernehmliche Lösung zu finden und die Anliegen, allenfalls modifiziert, in die Planung einfliessen zu lassen. Im Bericht des Stadtrats zu den Einwendungen wird zu den einzelnen Einwendungen Stellung genommen, drei Anträge konnten vollumfänglich berücksichtigt werden, 11 Anträge werden teilweise berücksichtigt. Kein Antrag musste vollumfänglich abgelehnt werden.

Der Bericht des Stadtrats über die Einwendungen ist 60 Tage zur Einsicht öffentlich aufzulegen. Das Gemeindeparlament nimmt den Bericht zur Kenntnis. Es erfolgt keine Entscheidung des Parlaments dazu.

### **4. Weiteres Vorgehen**

Nach der Rechtskraft der Ausgabenbewilligung durch den Stadtrat, der die gebundene Ausgabe bewilligt, und durch das Gemeindeparlament, das die nicht gebundene Ausgabe bzw. den Kredit bewilligt, werden die Pläne bei der Verkehrstechnischen Abteilung der Kantonspolizei Zürich zur Bewilligung eingereicht.

In den Abstimmungsunterlagen wurde bereits darauf hingewiesen, dass ein direkter Übergang von einer Begegnungszone mit Tempo 20 zum übergeordneten Strassennetz mit Tempo 50 zu vermeiden ist. Daher wird in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei im Bewilligungsverfahren exakt festzulegen sein, wo eine Tempo 30 Signalisation eine sinnvolle Geschwindigkeitsstaffelung sicherstellen kann.

Nach Erhalt der Bewilligung "Verkehrsordnung Begegnungszone" werden die Pläne nach §16/17 StrG für 30 Tage aufgelegt und ausgesteckt. Gegen das Projekt kann in dieser Zeit Einsprache erhoben werden.

Nach der Bereinigung der Einsprachen wird die Submission für die Baumeisterarbeiten durchgeführt und anschliessend an die Auftragsvergaben kann der Baustart erfolgen.

## 5. Kosten

### 5.1. Vergleich Kostenschätzung aus der Volksabstimmung

Der Beleuchtende Bericht zur Gemeindeabstimmung vom 7. März 2021 enthielt eine Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von +/- 25 %.

In den damaligen Unterlagen wurde explizit darauf hingewiesen, dass bei der Kostenschätzung die MWST, die Planungs- und die Werkleitungskosten sowie die Reserven ausgeklammert sind, da diese Kosten bei beiden Varianten gleichermassen anfallen. Es ging zum damaligen Zeitpunkt nicht um die Gesamtkosten des obsiegenden Projekts, sondern darum aufzuzeigen, wie gross die preisliche Differenz zwischen den beiden Varianten ist.

In der folgenden Tabelle wird die Kostenschätzung der Volksabstimmung vom 7. März 2021 dem aktuellen Kostenvoranschlag gegenübergestellt. Daraus ist ersichtlich, dass die Anteile für Strassenbau und Möblierung mit Fr. 483'000.00 (nicht gebunden) und Fr. 527'000.00 (gebunden) tiefer sind, als in der Kostenschätzung angenommenen.

Damit die Vergleichbarkeit mit den ursprünglichen Abstimmungsunterlagen gewährleistet bleibt, sind nachfolgend sowohl die gebundenen als auch die nicht gebundenen Ausgaben aufgeführt. Die gebundenen Ausgaben von Fr. 1'640'000.00 werden durch den Stadtrat bewilligt. Die nicht gebundene Ausgabe von Fr. 709'000.00 ist durch das Gemeindeparlament zu behandeln.

| <b>Bahnhofgebiet Begegnungszone (Tempo 20)</b>  |                     |                            |                     |
|---|---------------------|----------------------------|---------------------|
| <b>Volksabstimmung Kostenschätzung</b>  |                     |                            |                     |
| Tabelle Kostenschätzung +/- 25 %, ohne MWST, ohne Planungskosten, ohne Werkleitungen, ohne Reserven |                     |                            |                     |
|   | Gebunden (Stadtrat) | Nicht Gebunden (Parlament) | Total               |
| Strassenbau und Möblierung  | 551'000.00          | 545'000.00                 | 1'096'000.00        |
| <b>Gesamtsumme Volksabstimmung</b>  | <b>551'000.00</b>   | <b>545'000.00</b>          | <b>1'096'000.00</b> |
| <b>Kredit Bewilligung</b>   |                     |                            |                     |
| Tabelle Kostenvoranschlag +/- 10 % mit MWST, Planungskosten, Werkleitungen und Reserven             |                     |                            |                     |
|   | Gebunden            | Nicht Gebunden             | Total               |
| Strassenbau und Möblierung  | 527'000.00          | 483'000.00                 | 1'010'000.00        |
| Werkleitungen   | 603'000.00          |                            | 603'000.00          |
| Planungskosten  | 246'000.00          | 105'000.00                 | 351'000.00          |
| Reserven  | 165'000.00          | 79'000.00                  | 244'000.00          |
| MWST  | 99'000.00           | 42'000.00                  | 141'000.00          |
| <b>Gesamtsumme Begegnungszone</b>   | <b>1'640'000.00</b> | <b>709'000.00</b>          | <b>2'349'000.00</b> |

## 5.2. Beschaffungskosten

Die aktuelle Erhebung des Kostenvoranschlags präsentiert sich wie folgt:

## 5.3. Folgekosten Gesamtprojekt

| Kosten in Fr.<br>INV00304 | Strasse<br>(gebunden;<br>Stadtrat)<br>(730-5010.00) | Strasse<br>(nicht gebunden;<br>Parlament)<br>(730-5010.00) | Wasser-<br>versorgung<br>(gebunden;<br>Stadtrat<br>(710-5030.00) | Total               |
|---------------------------|---|--|--|---------------------|
| Baumeisterarbeiten        | 668'000.00  | 313'000.00   | 105'000.00   | 1'086'000.00        |
| Installationsarbeiten     | 203'000.00  | 0.00   | 212'000.00   | 415'000.00          |
| Nebenarbeiten             | 107'000.00  | 239'000.00   | 0.00   | 346'000.00          |
| Honorar B+P               | 227'000.00  | 115'000.00   | 43'000.00  | 385'000.00          |
| Total exkl. MWST          | 1'205'000.00  | 667'000.00   | <b>360'000.00</b>  | 2'232'000.00        |
| zzgl. MWST                | 75'000.00   | 42'000.00  | 24'000.00  | 141'000.00          |
| Total inkl. MWST          | <b>1'280'000.00</b>                                 | <b>709'000.00</b>  | 384'000.00   | 2'373'000.00        |
| <b>Total</b>              |   |  |  | <b>2'349'000.00</b> |

Die im ersten Jahr nach Inbetriebnahme anfallenden Kapitalfolgekosten (Abschreibungen und Verzinsung) betragen für die Strasse (INV0034-730-5010.01) rund Fr. 49'700.00 und für das Wasser (INV00304-710-5030.00) Fr. 5'200.00.

## 5.4. Unterhaltskosten Gesamtprojekt

Im Perimeter der Begegnungszone sind fünf Bäume bereits vorhanden, 44 werden neu gepflanzt. Der Aufwand, welcher den Unterhalt für Baumschnitt, Bewässerung und Entfernung von Beikräutern beinhaltet, beträgt im Jahr rund Fr. 35'000.00.

Der zusätzliche Aufwand für die Reinigung der neuen Plätze mit chaussierter Oberfläche (Kiesbelag) kann nur approximativ abgeschätzt werden. Je nach Verschmutzungsgrad beträgt dieser rund Fr. 20'000.00.

## 6. Kreditrechtliche Bestimmungen

Die Wasserleitung sowie der Strassenbelag haben ihre maximale Lebensdauer erreicht. Im Budget 2022 sind für diese gebundenen Ausgaben in der Investition Wasserversorgung (00304-710-5030.00) mit einem Betrag von Fr. 50'000.00 und dem Strassenbau (00304-730-5010.01) mit einem Betrag von Fr. 1'730'000.00 eingestellt.

Die Gestaltungselemente der Begegnungszone stellen hingegen nicht gebundene Ausgaben dar. Darüber hat das Gemeindeparlament zu befinden. Diese neuen Ausgaben sind der Investition Strassenbau (00304-730-5010.01) mit Fr. 709'000.00 zu belasten. Im Budget 2023 sind daher für die Investition Wasserversorgung (00304-710-5030.00) ein Betrag von Fr. 330'000.00 und für den Strassenbau (00304-730-5010.01) ein Betrag von Fr. 259'000.00 einzustellen.

## 7. Fazit

Das Projekt Begegnungszone Bahnhofstrasse wurde umfassend erarbeitet, eingehend koordiniert und setzt die Vorgabe der Volksabstimmung vom 7. März 2021 um. Mit der vorgesehenen Planung kann eine sichere, städtebaulich attraktive und ökologisch hochstehende Visitenkarte für Schlieren realisiert werden.

Um den von der Stimmbevölkerung erteilten Auftrag zielführend umzusetzen, wird der gebundene Projektteil durch die Exekutive bewilligt und der nicht gebundene Projektteil dem Gemeindeparlament als Kredit zur Beurteilung vorgelegt. Als Richtschnur gilt die in den Abstimmungsunterlagen enthaltene Visualisierung.

#### **Der Stadtrat beschliesst:**

1. Für das Bauprojekt Begegnungszone Bereich Bahnhof wird zu Lasten von INV00304 eine gebundene Ausgabe von Fr. 1'640'000.00 bewilligt.
2. Der Bericht zu den Einwendungen wird genehmigt.
3. Dem Gemeindeparlament wird beantragt zu beschliessen:
  1. Für das Bauprojekt Begegnungszone Bereich Bahnhof wird zu Lasten von INV00304 ein Kredit von Fr. 709'000.00 bewilligt.
  2. Der Bericht zu den Einwendungen wird zur Kenntnis genommen.
  3. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am Projekt vorzunehmen, sofern sich diese im Zusammenhang mit dem Einspracheverfahren und den weiteren Genehmigungsschritten nach Strassengesetz als notwendig erweisen und kein Ermessen besteht.

#### **Abschied der Geschäftsprüfungskommission**

Die GPK empfiehlt dem Gemeindeparlament einstimmig, dem Antrag des Stadtrats zuzustimmen.

Schlieren, 31. Mai 2022

Der Präsident:                   Walter Jucker  
Der Protokollführer-Stv.:   Thierry Lustenberger

#### **Bericht der Geschäftsprüfungskommission**

Dominic Schläpfer, Sprecher der GPK erklärt, dass die GPK an drei Sitzungen über die Vorlage 4/2022 befunden hat. Anlässlich der Sitzung vom 17. Mai 2022 beantwortete der Stadtrat Stefano Kunz und der Abteilungsleiter sowie Stadttingenieur Hans-Ueli Hohl, die bis anhin angefallenen Fragen zur Zufriedenheit der GPK. Dabei ging es v.a. um folgende Fragestellungen:

- Einfahrt Bahnhofstrasse: "Wieso kann man bei der Einfahrt Bahnhofstrasse aus dem Kreisel das Verkehrsregime nicht umkehren? Sodass der Verkehr vom Kreisel aus in die Bahnhofstrasse gelangt." Die Antwort ist, dass dabei ein attraktiver Schleichverkehr Richtung Goldschlägistrasse entsteht und dies zu verhindern ist.
- Routenführung: "Warum ist die Güterstrasse ab der "Neue Fossierstrasse" keine Einbahnstrasse um die Sicherheit am Bahnhof zu erhöhen?" Die Kantonspolizei hat die Situation detailliert vorgeprüft und festgestellt, dass eine Einbahnstrasse in einer Begegnungszone nicht zugelassen ist.
- Bäume sind nicht nur Schattengeber und Verkehrsberuhiger – daher hat man im Vorfeld mit der Feuerwehr die Situation mehrfach begutachtet, sodass die Bäume entsprechend versetzt werden konnten.
- Finanzen: "Wieso gibt es eine grosse Diskrepanz gegenüber der Vorlage?" In den damaligen Unterlagen wurde explizit darauf hingewiesen, dass bei der Kostenschätzung die MWST, Planungs- und Werkleitungskosten sowie die Reserve ausgeklammert wurde.

- Gebüsch und Stauden: "Wurden diese nach wissenschaftlich ökologischen Kriterien ausgewählt?" Die Gebüsch und Stauden wurden standort- und strassengerecht ausgewählt. Man kann eine hohe Diversität, auch bei den Bäumen festzustellen.
- Verweilplätze nördlich der Stadtbibliothek: Die GPK bittet die Stadtpolizei, dass entsprechende Patrouillen vorgenommen werden, um dem Littering entgegenzuwirken.
- Lichtverschmutzung: Die Beleuchtung wird mittels LED-Strassenlampen vorgenommen. Diese sind stromsparend und strahlen weniger nach oben, sodass die Vögel nicht beeinträchtigt werden.
- Behindertenparkplatz bei der Arztpraxis: Der Behindertenparkplatz wird nicht mehr direkt vor der Arztpraxis angesiedelt, findet jedoch seinen Platz in der Begegnungszone. Das Ein- und Aussteigen in der Begegnungszone ist grundsätzlich erlaubt.
- Ablehnung Kosten: "Was passiert, wenn das Parlament die nicht gebundenen Kosten von Fr. 709'000.00 ablehnt?" Die Situation müsste rechtlich nochmals analysiert und geprüft werden, welche Möglichkeiten es noch gibt.

Nach der Beantwortung dieser ersten Fragen haben zudem später im Speziellen die Bäume links und rechts unmittelbar bei der Einfahrt "Neue Fossierstrasse" sowie der Baum links bei der Ausfahrt aus der Bahnhofstrasse in den Kreisel. Die GPK anerkennt, dass Bäume als ökologisch sinnvolle Hindernisse zu einer gewünschten Verlangsamung des Verkehrs in einer Begegnungszone eingesetzt werden. Gleichzeitig bittet die GPK die zuständigen Stellen, bei der tatsächlichen Pflanzung die Verkehrssicherheit im Auge zu behalten. Es wäre aus Sicht der GPK störend, wenn die Sichtbehinderungen insbesondere von ein- bzw. ausfahrenden Automobilisten durch Stamm oder Blattwerk zu gefährlichen Situationen führen würde.

Die GPK anerkennt den in der Volksabstimmung deutlich gewordenen Volkswillen. Dieser präferierte im Stichtentscheid die Begegnungszone gegenüber der ebenfalls angenommenen Zone mit Tempo 30. Durch die mehrheitliche Berücksichtigung der Einwendungen und die aus Sicht der GPK stimmige Beantwortung der Fragen scheint der Weg frei, um die von der Bevölkerung gewünschte Begegnungszone im Bahnhofsbereich umzusetzen. Die GPK empfiehlt dem Parlament deshalb einstimmig, der Vorlage 4/2022 zuzustimmen.

### **Stellungnahme des Ressortvorstehers Bau und Planung**

Stadtrat Stefano Kunz bedankt sich bei der GPK für den wertvollen Austausch und bei allen, welche sich dabei beteiligt haben. Man muss relativ lange zurückdenken, wobei das ganze Thema in Gang gesetzt wurde. Der Stadtrat wollte eine Begegnungszone und ist dabei an das Gemeindeparlament gelangt. Diese wiederum haben die Vorlage als zu gross angesehen. Das führte dazu, dass eine Volksinitiative eingereicht wurde, welche die Begegnungszone gewünscht hat. Zudem wurde eine Volksinitiative zu Tempo 30 eingereicht. Diese Konstellation hat dazu geführt, dass der Stadtrat beide Initiativen gemeinsam zur Abstimmung bringen wollte. Der Ressortvorsteher Bau und Planung bedankt sich an dieser Stelle bei den Vertreterinnen und Vertretern der Initiativkomitees. Denn sie haben dazu beigetragen, dass beide Initiativen gleichzeitig zur Abstimmung gebracht werden konnte. Derzeit ist man am Punkt angekommen, auf die Zielgerade einzubiegen. Der Ressortvorsteher Bau und Planung hofft, dass das Gemeindeparlament den Antrag der GPK unterstützen, sodass das Geschäft heute verabschiedet wird und zeitnah die Bagger zur Umgestaltung aufgeföhren werden können.

### **Diskussion**

Walter Jucker (SP) erklärt, dass die Fraktion SP sich freut, dass es nun mit der Begegnungszone im Bahnhofsbereich einen Schritt weitergehen kann. Bekanntlich hat das Parlament die Vorlage 11/2017 des Stadtrats für die Erstellung einer Begegnungszone an der Güterstrasse so abgeändert, resp. verkleinert, dass die SP, die Grünen und die GLP nicht mehr dahinterstehen konnten. Die von uns eingereichte Volksinitiative für eine Begegnungszone wurde am 7. März 2021 vom Schlieremer Stimmvolk dem Gegenvorschlag für Zone 30 vorgezogen. Die Fraktion SP bedankt sich herzlich bei allen Mitarbeitenden der Stadt, welche sich für das Projekt eingesetzt haben.

Auch gilt der Dank den GPK-Mitgliedern, die dafür gesorgt haben, dass der Volkswille bald umgesetzt werden kann. Der Dank der Fraktion SP gilt auch allen Parlamentsmitgliedern, die diese Vorlage unterstützen, obwohl sie sich grundsätzlich nicht für eine Begegnungszone eingesetzt haben, aber den demokratischen Entscheid der Schlieremerinnen und Schlieremer akzeptieren. Die Fraktion SP ist für die Annahme der Vorlage 4/2022.

Filippo Fiore (FDP) erklärt, dass ein Volksentscheid respektiert werden soll. Alle Diskussionen, was man sich noch gewünscht hätte, können gestrichen werden. Die Fraktion FDP stützt den Stadtratsentscheid. Die Kosten sind nicht eins zu eins vergleichbar. Es ist der Fraktion FDP ein Anliegen, dass darauf ein Auge geworfen werden soll. Die Qualität der Begegnungszone ist der Fraktion FDP wichtig, dass man auch sieht, wer sich dort begegnet. Die Stadtpolizei soll sich kümmern, dass es Ruhe und Ordnung (kein Littering) gibt. Es sollen zudem genügend Parkplätze vorhanden sein. Es ist wichtig, dass man den Standort der Bäume gut prüft. Zudem sollte man das Wachsen der Baumwurzeln beachten. Dominic Schläpfer hat dazu eine Kleine Anfrage eingereicht, welche jedoch bei den Mitteilungen nicht erwähnt wurde. Die Fraktion FDP spricht sich für die Vorlage aus.

Thomas Grädel (SVP) erklärt, dass die Langsamfahrzonen beim Bahnhof bereits im Vorfeld bei der Mitgliederversammlung der SVP äusserst fraglich waren und stiessen auf Ablehnung. 2,35 Mio. Franken für eine Verkehrssituation zu ändern, welche funktioniert hat, ist für die Steuerzahlenden unverständlich. Dass die Initiative der Begegnungszone angenommen wurde, ist auch darauf zurück zu führen, dass in der Wegweisung die Tempo-30-Zone teurer war als die Tempo 20 Zone. Dass war aber nur eine Täuschung. Zum Beispiel mit den Kosten der Markierung von Fr. 109'000.00 bei der Tempo-30-Zone. So ein hoher Betrag, obwohl es in einer Tempo-30-Zone keine Fussgängerstreifen, keine Radstreifen, keine Mittellinie und keine Randleitlinie vorhanden sind. Einzig beim Eingangstor von der Zone muss «Zone 30» markiert werden und zur Erinnerung nach Einmündungen muss die Zahl «30» nochmals markiert werden. Vermutlich wurde bei der Schätzung bei den Einmündungen mit Leitlinien des Rechtsvortritts gerechnet und das ganze Strassennetz von Schlieren mit der Zahl 30 eingeplant worden, damit man in der Wegweisung zur Abstimmung auf die unglaubliche Summe von Fr. 109'000 für Markierung kam. Die Begegnungszone ist eigentlich nur für den Langsamverkehr. Für den motorisierten Individualverkehr hat es gar keinen Platz. Die Anlieferungen für Post, Migros, Restaurant wird äusserst eng. Die Anlieferungen werden somit auf den Morgen, vor sechs Uhr ausweichen. Zum Leid der Anwohnerinnen und Anwohner. Pakete müssen dann auf der Post Mülligen abgeholt und gebracht werden. Die Migros und Post haben bereits andere Standorte in Schlieren, diese Firmen sind auf den Standort beim Bahnhof nicht angewiesen. Aber ein Fehler wird mit der Langsamfahrzone korrigiert. Endlich können die Velos wieder direkt vom Stadtplatzkreisel zum Bahnhof fahren. Aber dafür 2,35 Mio. Franken zu investieren, für eine Verkehrssituation, welche beim Bahnhof funktionierte und es in der Vergangenheit keine schweren Unfälle gab. Aber es ist jetzt so, der Souverän hat sich täuschen lassen und hat der Begegnungszone zugestimmt. Die Fraktion SVP wird sich dem Entscheid fügen und die Mehrheit der SVP wird den Kredit genehmigen, weil der Souverän sich so entschieden hat. Aber ein gutes Projekt ist es nicht.

Daniel Laubi (DM) erklärt, dass die Fraktion Die Mitte die Volksabstimmung und somit dem Entscheid des Souveräns zustimmt. Jedoch hat sich die Fraktion für eine Stimmfreigabe ausgesprochen, da sie Personen für pro und contra haben. Die Fraktion DM wünscht sich in Zukunft, dass sämtliche Kosten (gebundene sowie nicht gebundene) aufgeführt werden. Ansonsten führt dies zu Irritationen.

Dominik Ritzmann (Grüne) erklärt, dass sich die Grünen schon lange auf die Begegnungszone freuen. So waren sie dazumal schon im Parlament für die Vorlage des Stadtrates, welche leider von der Ratsmehrheit abgelehnt wurde. Danach haben sie sich im Initiativkomitee mit der SP und den Grünliberalen erneut für die Begegnungszone eingesetzt. Nun nachdem es noch eine Gegeninitiative Tempo 30 gab, ist die Vorlage somit zum dritten Mal im Parlament. Die hohen Kosten der jetzigen Vorlage führten bei einigen zu Schnappatmung, obwohl die veranschlagten Kosten der Volksabstimmungsvorlage sogar unterschritten werden sollen. Bei der Volksabstimmung wurde explizit erwähnt, dass die Werksleitungen in den Kosten nicht enthalten sind und auch bei der Tempo 30 Variante anfallen würde. Es entstehen neu Parkplätze mit chaussierten Flächen und 45 Bäume werden zusätzlich gepflanzt. Das zieht Unterhaltskosten mit sich.

Es darf allerdings nicht vergessen werden, dass auch bei der Tempo 30-Version 32 zusätzliche Bäume im identischen Perimeter hätten gepflanzt werden sollen. Somit wären auch dort einige Kosten für den Unterhalt angefallen. Was den Grünen an der Vorlage besonders gefällt, sind die Aufforstung, die Entstehung eines urbanen Raums und die Priorisierung des Fussverkehrs. Damit entsteht der erste Ort in Schlieren, der ernsthaft belebt werden könnte. Was den Grünen an der Vorlage weniger gefällt, sind die vielen Parkplätze, welche es trotz zwei Parkhäuser noch immer hat und in einer Begegnungszone in dieser Anzahl nichts zu suchen haben. Aber dies ist ein politisch/demokratischer Kompromiss, den es zu akzeptieren gilt. Was den Grünen gar nicht gefällt, gerade in Anbetracht der vielen Parkplätze, ist der Umstand, dass 10% weniger Veloabstellplätze entstehen sollen und das, obwohl ein eminent Mangel an Veloabstellflächen beim Bahnhof besteht, welcher wohl auch durch die zusätzlichen Abstellflächen nicht beseitigt werden kann. Trotz einzelner Schönheitsfehler sind die Grünen klar für diese Vorlage und hoffen, dass diese Begegnungszone, auch wenn sie nicht die erste in Schlieren ist, der Auftakt für weitere Begegnungszonen ist. Die Grünen sind überzeugt, dass auch die Asphaltfreunde ihre Freude am neuen Bahnhofsbereich haben werden. Spätestens nach einigen Jahren, wenn die Bäume gewachsen sind und nicht mehr wie ausgefranste Zahnstocher aussehen. Die Grünen hoffen, dass die Vorlage im Parlament gemäss Volkswillen durchkommt und anschliessend rasch umgesetzt wird. Dominik Ritzmann entgegnet seinem Vordner Thomas Grädel, dass das Volk nicht so doof sei und sich nicht täuschen liess. Im Abstimmungsbüchlein wurde explizit erwähnt, dass bei der Tempo-30-Variante der grössere Perimeter vorhanden ist und die Kosten für den selben Perimeter in einem ähnlichen Rahmen sind. Das Volk, welches abgestimmt hat kann zudem auch lesen.

Parlamentspräsident Marc Folini stellt fest, dass keine weitere Wortmeldung gewünscht ist und gelangt zur Abstimmung.

#### **Das Gemeindeparlament beschliesst mit 27 zu 1 Stimmen bei 1 Enthaltung:**

1. Für das Bauprojekt Begegnungszone Bereich Bahnhof wird zu Lasten von INV00304 ein Kredit von Fr. 709'000.00 bewilligt.
2. Der Bericht zu den Einwendungen wird zur Kenntnis genommen.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am Projekt vorzunehmen, sofern sich diese im Zusammenhang mit dem Einspracheverfahren und den weiteren Genehmigungsschritten nach Strassengesetz als notwendig erweisen und kein Ermessen besteht.
4. Mitteilung an
  - Abteilungsleiter Bau und Planung
  - Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften
  - Archiv

**Postulat von Lukas Speck betreffend "Schweizerdeutsch an der Schule"**  
**Beschluss GP: Antrag auf Abschreibung**

## 1. Postulat

Am 15. Juli 2021 ist das folgende Postulat von Gemeindeparlamentarier Lukas Speck eingegangen und am 22. November 2021 vom Gemeindeparlament an den Stadtrat überwiesen worden.

### **Schweizerdeutsch an der Schule**

*"Mein kleiner Sohn plappert alles nach, so wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Auch wenn ich darauf achte, dass er nicht viel TV schaut und mit ihm nur auf Schweizerdeutsch spreche, musste ich mit Erstaunen feststellen, dass er nicht alle Wörter auf Alemannisch, sondern viele Begriffe Teutonisch also Deutsch sagt. Z.B. das Wort «lecker» statt «fein», «Guck mal» statt «Lueg emal».*

*Durch mehrere Gespräche mit Anwohnern der Stadt Schlieren habe ich auch festgestellt, dass es bei den älteren Kindern gleich oder sogar ausgeprägter ist.*

*Auch die kantonale Sprachregelung «Schriftdeutsch ab 1. Klasse» ist nicht unbedingt förderlich für die Mundart. Wenn man sich in diesen jungen Jahren an etwas gewöhnt hat, schüttelt man es nur schwer wieder ab.*

*Schlieren hat viele soziale Förderprogramme oder schulische Unterstützungen um die deutsche Sprache zu fördern. Vor Corona waren das z.B.: Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Fokus Starke Lernbeziehungen, Qualität in Multikulturellen Schulen (QUIMS), gratis Eltern-Deutschkurse im Elterncafé, Spielgruppen Plus und Kleinkindertreff im Familienzentrum mit Deutschkurs.*

*Einige fremdsprachige Kinder dürfen freiwillig auch einen kulturellen und heimat Sprachlichen Unterricht besuchen (HSK). Warum denn nicht auch Unterricht über die Mundart und das Brauchtum der Schweiz?*

*Unsere Zukunft ist die Jugend und ich bin für die oben genannten Förderprogramme, ich denke aber, wir alle nehmen die Mundart für selbstverständlich hin, mit der Gefahr, dass sie langsam verschwindet.*

*Deshalb bitte ich den Stadtrat folgendes zu prüfen:*

- *Ob Schlieren (gerne auch zusammen mit den anderen Gemeinden des Limmattals) einen wöchentlichen Unterricht (z.B. im Freizeitangebot) zur Förderung der Mundart/Kultur einführen kann.*

*Zürdütsch oder Schwiizerdütsch hat es längst verdient, gefördert zu werden.*

*Denn Sprache ist Kultur und unsere Identität, somit hebet Sorg zu de Mundart."*

## 2. Bericht an das Parlament

Um dem Postulat gerecht zu werden, nimmt die Schule Schlieren für das Schuljahr 2022/2023 einen Kurs "Schweizer Kultur – Sprache und Tradition" ins Freizeitangebot auf. Der Kurs wird als regulärer Freizeitkurs der Schule angeboten, d. h. er findet statt, wenn sich genügend Kinder anmelden (mindestens acht) und unterliegt den üblichen Bedingungen. Es konnten zwei Personen gefunden werden, welche bereits an der Schule tätig sind und jeweils am Montag von 17:00 bis 18:00 Uhr im Schulhaus Hofacker den Kurs erteilen werden.

Die Schule Schlieren bietet seit Jahren Freizeitkurse für Schülerinnen und Schüler an. Jährlich im Mai /Juni erscheint eine Broschüre, welche in den Schulen allen Kindern und Jugendlichen verteilt wird und die Angebote für das kommende Schuljahr enthält. Die Kinder und Jugendlichen können sich für verschiedenste Kurse anmelden, die jeweils nach den Sommerferien starten, einen Ausgleich zum Schulalltag bieten und den sozialen Umgang mit anderen Kindern fördern sollen. Die Kurse dauern in der Regel eine Stunde, werden wöchentlich durchgeführt und kosten Fr. 80.00 pro Schuljahr. Sie werden von verschiedenen Mitarbeitenden der Schule, und hie und da auch von schul-externen Personen, angeboten.

Sollte sich zeigen, dass der angebotene Kurs einem Bedürfnis entspricht, wird die Schule den Kurs auch in den nachfolgenden Schuljahren ins Freizeitkursprogramm aufnehmen.

#### **Der Stadtrat beschliesst:**

1. Dem Gemeindeparlament wird beantragt zu beschliessen:

Das Postulat von Lukas Speck betreffend "Schweizerdeutsch an der Schule" wird im Sinne von § 92 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments als erledigt abgeschrieben.

#### **Behandlung im Gemeindeparlament**

Lukas Speck (GLP) erklärt, dass sich die Fraktion GLP beim Stadtrat für die Umsetzung des Anliegens bedankt. Der Postulant freut sich und hofft, dass einige Kinder mit einigen "Grossmutter-Wörtern" nach Hause kommen.

#### **Stellungnahme des Ressortvorsteherin Bildung und Jugend**

Stadträtin Bea Krebs wünscht das Wort nicht.

Parlamentspräsident Marc Folini stellt fest, dass keine weitere Wortmeldung und kein Antrag zur Belassung auf der Pendenzenliste vorliegen.

#### **Das Gemeindeparlament beschliesst gemäss § 69 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments:**

1. Das Postulat von Lukas Speck betreffend "Schweizerdeutsch an der Schule" wird als erledigt abgeschrieben.
2. Mitteilung an
  - Stadtschreiberin
  - Archiv

## 1. Postulat

Am 10. September 2018 ist das folgende Postulat von Thomas Widmer eingegangen und am 22. Oktober 2018 vom Gemeindeparlament an den Stadtrat überwiesen worden:

*"Gemäss Stadtrat steht der «Kulturplatz» (Fläche westlich des Stadtplatzes) in Schlieren zur Gestaltung und Nutzung erst ab dem Jahr 2023 für die Stadt Schlieren zur Verfügung. Der Stadtrat Schlieren wird mit diesem Postulat gebeten alle Möglichkeiten zu prüfen, einen möglichen Vorschlag auszuarbeiten und dem Parlament vorzulegen mit dem Ziel, dass der «Kulturplatz» früher als geplant (idealerweise bereits im 2019) zur Gestaltung und zeitnahen Nutzung Schlieren zur Verfügung steht.*

### **Begründung**

*Wie in der Fragestunde vom 14. Mai 2018 vom Stadtrat kommuniziert wurde, soll die grosse freie Fläche westlich des Stadtplatzes, an dessen Rand die bekannte Rotbuche gesetzt worden ist, auch nach der Fertigstellung des Stadtplatzes für die Limmattalbahn als Baustellen-Installationsplatz bis 2023 verwendet werden. Der Stadtrat hat diesen Platz bis zur Fertigstellung der Limmattalbahn an dessen Bauherren vermietet bzw. diesen zur Verfügung gestellt. Dieses Vorgehen hat zur Folge, dass für Schlieren einerseits keinerlei Nutzen für diese Fläche besteht und erst ab 2023 dieser Platz gestaltet werden kann. Somit steht der Platz nicht vor 2024 zur Verfügung. Andererseits muss damit gerechnet werden, dass weiterhin mit Baufahrzeugen und Transporten in das Zentrum von Schlieren gefahren werden muss und mit unnötigen Lärm- und Schmutzemissionen zu rechnen ist. Auch rein optisch hinterlässt dieser Platz bis zur Räumung seinen unschönen Baustellen-Charakter. Eine sinnvolle Gestaltung und die grossen Möglichkeiten welche diese Fläche bringt, sehen wir als grossen Mehrwert für das in den letzten Jahren durch Baustellen geplagte Schlieremer Zentrum. Dieser Mehrwert soll nicht erst nach einem erneuten langen Warten und der zusätzlich noch benötigten Zeit für die Gestaltung erst in fünf Jahren genutzt werden können. Wir sind überzeugt, dass es für die Bauer der Limmattalbahn auch eine Lösung gibt diesen Platz freizugeben. Es bestehen noch andere Flächen, welche an der Verbindung der Limmattalbahn liegen und noch fast idealer für einen Installationsplatz sind. Beispiele könnten sein die noch nicht überbauten Fläche nach dem Schulhaus Reitmen (Richtung Dietikon) oder die freie Fläche bei der Engstringerkreuzung welche an das Geistlich Areal grenzt.*

*Es ist für die Schlieremer Bevölkerung aber auch für das Gewerbe wichtig, dass so schnell wie möglich Ruhe und Ordnung in das Zentrum einkehrt und so das Zentrum wieder lebenswert ist und auch belebt wird. Der Stadtrat wird gebeten eine schnelle Möglichkeit zu finden, dass der Platz früher genutzt werden kann und das nötige Vorgehen und dessen Konsequenzen schnellst möglich dem Parlament vorzulegen."*

## 2. Bericht an das Gemeindeparlament

Der Kulturplatz ist zentral gelegen und grenzt unmittelbar an den neu gestalteten Stadtplatz, der im Zuge des Baus der Limmattalbahn realisiert wurde. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Postulats wurde die Kulturplatz-Fläche als Installationsplatz der Limmattalbahn verwendet, war entsprechend abgesperrt und somit für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Die Zentrumsplanung und deren Umsetzung ist eine Angelegenheit mit vielen Schnittstellen und Abhängigkeiten, die es zu berücksichtigen gilt. Der Stadtrat hat dazu einen Masterplan Grüne Mitte erarbeitet, der elementare Fragestellungen zum Zentrum regelt und koordiniert. Dies erfolgt ergänzend und präzisierend zum kommunalen Richtplan, der hinsichtlich Zentrum und Qualität ebenfalls grundsätzliche Aussagen enthält.

Der mehrstufige Planungs- und Umsetzungsprozess hin zur Grünen Mitte ist komplex. Nach dem Einstieg mit einer Testplanung wurde dies rasch deutlich, was aufwändige weitere Überlegungen und Gespräche nach sich zog. Das führte letztlich zu Verzögerungen in der Erarbeitung des Masterplans und damit der Realisierung der vorgesehenen Umsetzungsschritte.

Der Stadtrat hat jedoch, dessen ungeachtet, das Anliegen des Postulanten aufgenommen und durch Verhandlungen mit der Limmattalbahn AG erreicht, dass der im Postulat erwähnte Installationsplatz LTB deutlich früher als ursprünglich geplant geräumt und vertraglich definiert zurückgebaut werden konnte. In der Folge wurde die Fläche, ganz im Sinne des Postulats, vielfältig genutzt (u. a. Zirkus, Kasperli-Theater, Petanque-Fläche, Einbezug bei Projekten auf der Pischte 52).

Mit SRB 60 hat der Stadtrat am 9. März 2022 den Masterplan Grüne Mitte genehmigt. Er definiert für die Zukunft die weiteren Stossrichtungen. Im Kapitel 3.4 wird dabei auch die Zukunft des Kulturplatzes beschrieben. Seine definitive Gestaltung erhält der Platz, gestützt auf den erwähnten, genehmigten Masterplan, zusammen mit dem stillgelegten Abschnitt der Badenerstrasse, welche ca. 2024/25 im Rahmen eines landschaftsarchitektonischen Projektwettbewerbs ermittelt wird. Bis 2025 wird der Platz provisorisch aufgewertet. Damit wird sichergestellt, dass der Platz bis zur definitiven Gestaltung weiterhin für Aktivitäten genutzt werden kann.

Mit der Genehmigung des Masterplans ist die letzte Voraussetzung erfüllt, damit Bericht und Antrag auf Abschreibung erfolgen können. Die im Postulat gestellten Forderungen, insbesondere der Rückbau des Installationsplatzes und die damit einhergehende Freigabe des Platzes, konnten umgesetzt werden. Für die zukünftige Nutzung sind die Weichen durch die Genehmigung des Masterplans gestellt.

#### **Der Stadtrat beschliesst:**

1. Dem Gemeindeparlament wird beantragt zu beschliessen:

Das Postulat von Thomas Widmer betreffend "Nutzung Kulturplatz Schlieren ab 2019" wird im Sinne von § 92 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments als erledigt abgeschrieben.

#### **Behandlung im Gemeindeparlament**

Parlamentspräsident Marc Folini stellt fest, dass der Postulant Thomas Widmer sowie der ganze Quartierverein nicht Teil des derzeitigen Parlaments sind. Auch die Zweitunterzeichnete Gaby Niederer ist ebenfalls nicht mehr im Amt. Weitere unterzeichnende Personen sind: Sarah Impusino, Boris Steffen, Heidemarie Busch sowie Dominik Ritzmann. Der Parlamentspräsident fragt an, ob jemand von ihnen den Postulanten vertreten will. Da sich niemand meldet, wird der Postulant nicht vertreten.

#### **Stellungnahme des Ressortvorstehers Bau und Planung**

Stadtrat Stefano Kunz wünscht das Wort nicht.

Parlamentspräsident Marc Folini stellt fest, dass keine Wortmeldung und kein Antrag zur Belassung auf der Pendenzenliste vorliegen.

**Das Gemeindeparlament beschliesst gemäss § 69 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlaments:**

1. Das Postulat von Thomas Widmer betreffend "Nutzung Kulturplatz Schlieren ab 2019" wird als erledigt abgeschrieben.
2. Mitteilung an
  - Stadtschreiberin
  - Archiv

**Gemeindeparlament**

Präsident

Sekretärin

Stimmenzählende